

Abschlussbericht

DBU-Projekt:

„Klimaschutz in Sportvereinen: Energiemanagement in Sportvereinen und Verhaltensänderung von Übungsleitern, Sportlern und Hausmeistern als Beitrag zum Klimaschutz“

Aktenzeichen: 20426-44
Bearbeiter: Dr. Verena Exner

Projektpartner:



Landessportbund Bremen e.V.
Eduard-Grunow-Str. 30
28203 Bremen



Regionales Umweltbildungszentrum Hollen e.V.
Holler Weg 35
27777 Ganderkesee

Dezember 2010

Einleitung

Die Untersuchung von Energieeinsparpotenzialen in Sportvereinen konzentriert sich häufig auf größere bauliche bzw. technische Maßnahmen, die zwar ein hohes Einsparpotenzial aufweisen, aber auch hohe Investitionen erfordern. Aus Kapitalmangel unterbleiben diese dann oft oder sie werden aufgeschoben. Erfahrungen aus dem kommunalen Bereich (überwiegend in Schulen) belegen, dass auch mit nicht- und gering-investiven Maßnahmen erhebliche Einsparungen zu erzielen sind.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zur Durchführung eines Projektes im Sportbereich.

Definiertes Ziel dieses gemeinsamen DBU-Projektes „Klimaschutz in Sportvereinen“ vom Landesportbund Bremen (LSB Bremen) und dem Regionalen Umweltbildungszentrum Hollen e.V. (Umweltzentrum Hollen) in Ganderkesee war es, exemplarisch Möglichkeiten zu entwickeln und zu demonstrieren, wie sich ohne größere bauliche Maßnahmen in Sportstätten effektiv und nachhaltig Energie einsparen lässt. Fachlich und wissenschaftlich begleitet wurden sie dabei von einem Mitarbeiter der Universität Bremen (Abteilung Energiesysteme des Instituts BIMAQ).

Beide Projektpartner brachten unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte in die Kooperation ein:

Der LSB Bremen hat schwerpunktmäßig mit Unterstützung des Ingenieurbüros E4-Consult ein Energie-Controlling für die Bremer Sportvereine entwickelt, also die monatliche Erfassung und Überwachung des Energie- und Wasserverbrauchs mit der Ergänzung durch die Bildung von Kennzahlen zum Vergleich energetischer Standards. In den Sportvereinen sowie beim Landessportbund Bremen selbst sollten Strukturen für die Einrichtung eines Energiemanagement geschaffen (z.B. Benennung von Energiebeauftragten) und die Controlling-Tätigkeit über einen Zeitraum von zwei Jahren begleitet werden.

Auf der Basis der Vorarbeiten und Erfahrungen in der ländlichen Gemeinde Ganderkesee konzentrierte sich das Umweltzentrum Hollen darauf, durch gezielte und beispielhafte Ansprache aller Sportstättennutzerinnen und -nutzer Verhaltensänderungen hin zu einem Ressourcen schonenden Umgang mit den Verbrauchsmedien zu bewirken. In diesem Projektansatz wurde vor Allem die Fragestellung untersucht, ob und wie es gelingen kann, für die auf Verhaltensänderungen zielenden Maßnahmen eine ausreichende Akzeptanz der Sportlerinnen und Sportler zu erreichen. Anders als z.B. im schulischen Umfeld identifizieren sich im Bereich des Amateur- und Freizeitsports die Nutzer jedoch nicht so stark mit der Einrichtung. Während sich Schulkinder täglich viele Stunden im Schulgebäude aufhalten, halten sich die Sportlerinnen und Sportler üblicherweise nur einmal wöchentlich für wenige Stunden im Gebäude auf. Sportlerinnen und Sportlern fehlen zumeist auch das Wissen für einen Ressourcen und Umwelt schonenden Umgang mit Energie, das Problembewusstsein selbst, aber auch die Motivation. Zudem kennen sie sich selten aus im Umgang mit den technischen Einrichtungen der Sportstätten und können deshalb die Möglichkeiten zum Energiesparen weder erkennen noch ausschöpfen. Zudem besitzen Sportvereine eine völlig andere Organisationsstruktur als Schulen. Vor diesem Hintergrund galt es zu untersuchen,

welche verhaltensbedingte Einsparpotentiale im Sportbereich mit den spezifischen Gebäude- und Nutzungsstrukturen erschlossen werden können. Als wichtige Akteure galt es insbesondere die Hausmeister zur Mitarbeit zu motivieren und mit diesen gemeinsam konkrete Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und umzusetzen.

Der Erfahrungsaustausch zwischen städtischen und ländlichen Sportvereinen sollte zu Synergieeffekten führen und die bundesweite Übertragbarkeit der Projektergebnisse auf andere Sportvereine und –verbände ermöglichen. Die Ergebnisse sollten deshalb einer größeren Öffentlichkeit sowie anderen Kommunen und Sportvereinen vorgestellt werden. Auf diese Weise sollten bundesweit weitere Sportvereine zur Nachahmung angeregt und Hilfestellungen gegeben werden, mit wenig Aufwand Einsparmaßnahmen umzusetzen.

Zusammenfassende Darstellung der Projekt-Ergebnisse

Über einen Projektzeitraum von über zwei Jahren wurde der im Bereich des Sports bis dahin weitgehend unbekannt und innovative Ansatz über nicht- bzw. gering-investive Maßnahmen Energie einzusparen in einer länderübergreifenden Kooperation zwischen dem Landessportbund Bremen und dem Umweltzentrum Hollen in Niedersachsen erprobt und umgesetzt. In Bremen und Niedersachsen konnten engagierte Sportvereine gefunden und motiviert werden, sich an den Projektaktivitäten konstruktiv und zielorientiert zu beteiligen.

Für den LSB Bremen wurde mit Unterstützung des Ingenieurbüros e4-Consult und der Softwarefirma trenz.ag ein an den Bedürfnissen von Sportvereinen orientiertes monatliches Online-Controlling-Tool entwickelt und erfolgreich implementiert. In den Bremer Vereinen wurden personelle Strukturen aufgebaut, also so genannte „Energiebeauftragte“ benannt, die die Verantwortung für die Umsetzung des Controllings in ihrem Verein übernahmen. Das Controlling-Tool wurde in die zentrale Datenbank des LSB Bremen integriert und steht auch zukünftig über das Projektende hinaus Sportvereinen zur Nutzung zur Verfügung.

Alle Bremer Projektvereine nutzten während der Projektlaufzeit kontinuierlich das Controlling-Tool und beteiligten sich aktiv an der Projektarbeit. Die Vereine haben angekündigt, dass sie das neue Controlling-Tool unbefristet weiter verwenden möchten.

In Workshops und telefonischer Betreuung durch e4-Consult konnten alle Probleme der Handhabung der Software geklärt und ausgeräumt werden. Die Erhebung von Referenzdaten der Vorjahre und die Erfassung der Zählerstruktur erfolgte mit Unterstützung der Projektmitarbeiter des Umweltzentrums Hollen vor Ort in den Vereinen. Bei diesen Vor-Ort Terminen wurden gleichzeitig konkrete Möglichkeiten der Energie-Einsparung besprochen, welche teilweise von den Vereinen unmittelbar umgesetzt wurden.

In gemeinsamen Workshops wurden die Ergebnisse des Controllings von den Energiebeauftragten intensiv diskutiert. Anhand von Kennzahlen erhielten die Vereine ein transparentes nachvollziehbares Bild von dem tatsächlichen energetischen Zustand ihrer Sportstätte, der sich teilweise von dem „gefühlten“ Zustand stark unterschied. Es war offensichtlich, dass überhaupt erst durch dieses Projekt bei einigen Vereinsverantwortlichen ein Problem-Bewusstsein im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch ihres Vereins geschaffen wurde.

Der Betreuungsbedarf der Energiebeauftragten durch die externen Experten von e4-Consult und dem Umweltzentrum Hollen erwies sich jedoch als unvorhergesehen groß. Deutlich erkennbar wurde im Laufe der Projektarbeit, dass ein Energiecontrolling, so einfach und pragmatisch es auch gestaltet ist, für technische Laien, wie sie zumeist in den Vereinen unter den Vereinsverantwortlichen anzutreffen sind, einer sehr langen Anlaufphase bedarf und ohne externen Sachverstand nicht zu initiieren und oder langfristig umzusetzen ist. Der LSB Bremen prüft deshalb derzeit noch, wie eine kostenintensive Betreuung der Vereine durch Vereinsexterne langfristig zu gewährleisten ist.

Als unvorhergesehen schwierig erwies sich auch, die Bremer Vereine zu zusätzlichen verhaltensbeeinflussenden Maßnahmen zu bewegen. Hemmnisse waren hierbei, dass damit die Energiebeauftragten neben dem technisch-orientierten Controlling mit weiteren völlig anderen eher Kommunikations-orientierten Aspekten des Energiesparens konfrontiert waren, die völlig andere Interessen und Fähigkeiten erforderten und damit den Energiebeauftragten offenbar „suspekt“ bzw. nicht zielführend erschienen.

Die Entwicklung der Energieverbräuche der Bremer Vereine kann als uneinheitlich beschrieben werden unter anderem auch aufgrund des breiten Spektrums der teilnehmenden Vereine (Größe, Sportarten, Struktur, Zustand der Sportstätten). Einsparungen bei einzelnen Verbrauchsmedien (Wärme, Strom und Wasser) lassen sich meist auf den Nachweis und das Beheben offensichtlicher technischer Defekte zurückführen. Eine wichtige Erkenntnis aus dem Projekt ist, dass für weitere nachweisbare Erfolge die personellen Strukturen in den Vereinen zur Umsetzung der Einsparmaßnahmen erweitert und verbessert werden müssen. Es stellte sich im Laufe des Projektes heraus, dass teilweise der Energiebeauftragte des Vereins keine Entscheidungsbefugnisse bzw. Zugriff auf personelle oder finanzielle Ressourcen des Vereins hatte, um identifizierte Energieverschwendungs-Situationen zu beheben.

In den ländlichen Gemeinden Ganderkesee und Hude, dem Projektschwerpunkt des Projektpartners Umweltzentrum Hollen, stellte sich zusammenfassend der Projektablauf folgendermaßen dar:

Die Gemeinde Ganderkesee installierte im ersten Projektjahr in allen kommunalen Sporthallen zusätzliche Verbrauchszähler für alle Verbrauchsmedien (Wärme, Strom, Wasser). Vom Umweltzentrum Hollen wurde entsprechend das bestehende Controlling-System für die Schulen um die Sporthallen erweitert. Die Kontakte zu den Sportvereinen, die im Rahmen bereits vorangegangener kleiner Vorprojekte vorhanden waren, wurden intensiviert und ergänzt. Der Ansatz des Energiesparens über nicht-investive Maßnahmen war wegen des langjährigen Wirkens des Umweltzentrums Hollen vor allem in den Schulen bereits allgemein bekannt und auch anerkannt.

Mit den Hausmeistern und der Kommunalverwaltung wurde zunächst abgestimmt, dass für die Zukunft ein Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten für die nächsten Jahre auf die Energieeinsparung in den Sporthallen gelegt wird, was auch umgesetzt wurde. Umsetzungshemmnisse, wie zum Beispiel die mangelhafte Ausstattung der Hausmeister mit moderner IT wurde von der Gemeinde Ganderkesee aus eigenen Mitteln behoben, wie zum Beispiel die Ausstattung der Hausmeister mit internetfähigen Laptops und eigenen E-Mail Adressen. Alle Hausmeister erwiesen sich als sehr kooperativ und offen für die vom Umweltzentrum Hollen angeregten Maßnahmen. Im ständigen wechselseitigem Austausch wurden Einsparmöglichkeiten gemeinsam erörtert und umgesetzt. Der Einsatz von Temperatur-Datenloggern zur Aufzeichnung der Raumtemperaturen in allen

Sporthallen wurde für die Hausmeister zur Selbstverständlichkeit. So konnten die Hausmeister laufend die Hallentemperatur kontrollieren und mit den Vorgaben vergleichen. Die Dokumentation der Temperaturmesswerte konnte darüber hinaus dafür verwendet werden, den Vereinen die Missstände und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Anfängliche Konflikte mit den aktiven Sportlern konnten nach eingehender Erörterung immer einvernehmlich geregelt werden. Die Hausmeister bildeten Hausmeister-Pools, d.h. benachbarte Hausmeister trafen sich regelmäßig, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Auf diese Weise konnten die unterschiedlichen Fachkenntnisse, die aufgrund der beruflichen Vorbildung vorhanden sind, ausgeglichen werden. Unter anderem durch die bewirkten Energie-Kosten-Einsparungen konnte zur weiteren Unterstützung der Hausmeister das Umweltzentrum Hollen im Jahr 2009 einen zusätzlichen Mitarbeiter befristet einstellen. Im Juli 2010 wurde der Arbeitsvertrag unbefristet verlängert.

Die beteiligten Sportvereine zeigten sich ebenso kooperativ. Gemeinsam wurden Möglichkeiten diskutiert, wie die Vereine ihren Beitrag zum Energiesparen leisten können. Unterstützt wurde vor allem die Erprobung und Umsetzung des „Energiespar-Trainings“ mit Trainings-Gruppen. In den Vereinen hat sich im Jugendbereich das Energiespar-Training inzwischen zu einem Standardprogramm etabliert. Die vereinseigenen Sporthallen einiger Vereine wurden auf Wunsch der Vereine zusätzlich in das Energie-Controlling aufgenommen.

Sehr hilfreich war die Einführung des Freiwilligen Ökologischen Jahrs im Sport (FÖJ im Sport) durch die NNA – Alfred Toepfer Akademie in Hannover. Der FÖJ'ler bzw. die FÖJ'lerin erhält in diesem Freiwilligendienst die Möglichkeit, sich für die Dauer eines Jahres für ökologische Belange im Sport einzusetzen. Durch den kurz zuvor erfolgten Start des Projektes wurde dem Umweltzentrum Hollen ermöglicht, zwei Stellen einzurichten und mit jungen Menschen zu besetzen, welche motiviert die Projektaktivitäten unterstützten. Die FÖJ'ler übernahmen beispielsweise oft die Betreuung der Energiespar-Trainings in den Vereinen. Die FÖJ-Ierin im Sport Frau Kolata reichte das Energiespar-Training als Beitrag zum Wettbewerb „Sport und Umwelt gehören zusammen“ der „Jugend für Umwelt und Sport“ (JUUS) ein, und belegte damit den sechsten Platz. Sie wurde zur Urkundenverleihung nach Frankfurt eingeladen. Diese Wettbewerbsteilnahme konnte dadurch einen Beitrag zur bundesweiten Publikation des Energieeinsparprojektes leisten.

Die durch das Controlling nachgewiesenen Einsparungen entwickelten sich bei Wärme nach zögerlichem Start sehr positiv. Insbesondere die Einsparungen in der Halle des Schulzentrums Bookholzberg mit über 45 Prozent müssen als spektakulär eingestuft werden. Die ideale Kombination, dass der Hausmeister Herr Lopez gleichzeitig Mitglied des Vorstands des ansässigen Sportvereins war, half die Einsparergebnisse zu erreichen. Herr Lopez ist inzwischen leider aus dem Verein ausgeschieden. Der personelle Wechsel in den Vereinsvorständen erwies sich oft als Hemmnis. Bei allen Projekt-Vereinen wechselten Ansprechpartner im Laufe des Projektes, so dass geleistete (Motivations-)arbeit ständig wiederholt werden musste. Unserer Anregung die Position eines „Energiewartes“ (oder mit einer ähnlichen Bezeichnung) über eine Satzungsänderung zu institutionalisieren wurde von den Vereinen noch nicht umgesetzt.

Nachdem zum Projektbeginn die regionale Presse über die Projektaktivitäten berichtete, konnten im weiteren Projektverlauf zunehmend auch bundesweite Medien

angesprochen werden. Die Dokumentation des „17. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung“ des DOSB mit zwei Beiträgen zum Projekt wird über viele Jahre der interessierten Öffentlichkeit Hinweise zu den Projektaktivitäten geben. Ein Highlight war, dass die Gemeinde Ganderkesee von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) in diesem Jahr in Berlin als Klimakommune ausgezeichnet wurde. In der Begründung wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dieses DBU-Projekt in Ganderkesee eines der entscheidenden Kriterien der Jury zur Auszeichnung war. Auch für die Projekt-Website können ständig steigende Besucherzahlen nachgewiesen werden. Mit derzeit durchschnittlich über 1.000 Zugriffen pro Monat ist die Resonanz sehr erfreulich. Jedoch muss einschränkend gesagt werden, dass in der breiten bundesweiten Öffentlichkeit der Ansatz des verhaltensorientierten Energiesparen im Sport immer noch zu wenig Beachtung findet und offenbar bislang kaum außerhalb des Projektgebietes umgesetzt wird. Umso wichtiger erscheint es, die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit über die Projektdauer hinaus zu betreiben.

Während der Projektes entstand der Bedarf, die einzelnen Maßnahmenbereiche und Aktions-Optionen inhaltlich zu sortieren, systematisch zu strukturieren und zu benennen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen kann die Umsetzung von nicht- bzw. geringinvestiven Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs von Sportstätten in den folgenden **Katalog von Handlungsfeldern** eingeteilt werden:

1. Aufbau von dauerhaften organisatorischen und personellen Strukturen
2. Klärung von Kompetenzen und Verantwortungsbereichen
3. Implementierung von Rückkopplungsmechanismen
- 3a. Aufbau eines Verbrauchs-Controlling als Teil eines Energiemanagement-Systems
- 3b. Gestaltung der Kommunikation zwischen Sportlern und Technikpersonal
4. Schaffung eines Problembewusstseins durch Transparenz und Information
5. Verhaltens-Schulung und –Steuerung
6. am Menschen orientierte Gestaltung der Benutzungsschnittstellen zur vorhandenen Technik
7. Vermittlung des Kontextes bzw. des Sinns der Maßnahmen an alle Akteure
8. Einrichtung von Anreizsystemen
9. Vermittlung von umsetzbarem Energie-Technik-Know-How

Eine erfolgreiche Bearbeitung aller Handlungsfelder in einem Sportverein bildet die Grundlage für umsetzbares und effektives energiesparendes Handeln im Sportverein.

Das Umweltzentrum Hollen wird auch nach Projektende weiterhin mit den regionalen Sportvereinen zusammenarbeiten, um langfristig einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung zu bewirken. Der mit dem Projekt bearbeitete Energiespar-Ansatz bietet über die Projektdauer hinaus noch weitere Einsparpotenziale, die es umzusetzen gilt.

Beschreibung der durchgeführten Arbeitspakete

AP 1 – Vorgespräche mit teilnehmenden Vereinen

Information der Vereinsverantwortlichen

Zu Beginn des Projektes wurden die Vereinsvorstände der teilnehmenden Vereine über den Start des Projektes informiert. Bei den Bremer Vereinen wurden zusätzlich die hauptamtlichen Geschäftsführer der Vereine gezielt angesprochen, um diese zur Kooperation zu motivieren.

Fragen und Unklarheiten über die von den Vereinen im Rahmen des Projektes zu übernehmenden Aufgaben wurden geklärt und insgesamt wurde eine positive Grundstimmung bei allen Beteiligten geschaffen.

Es muss erwähnt werden, dass teilweise große Skepsis herrschte, ob die Vereinssportler wirklich durch eine noch so gezielte Ansprache zu einem energiesparenderen Verhalten bewegt werden können. „Es müssen dicke Bretter gebohrt werden“, hieß es treffend bei der Auftaktveranstaltung.

Teilnehmende Vereine in Bremen

Bremen 1860 e.V.

Bremen 1860 hat in Bremen mit über 6800 Mitgliedern die meisten Sport treibenden Mitglieder. Das Angebot des Vereins umfasst eine breite Palette von Sportarten im Breiten- bzw. Amateursport mit teilweise bundesweit erfolgreichen Gruppen bzw. Einzelsportlern. Das Sportangebot findet fast ausschließlich in den vereinseigenen umfangreichen Räumlichkeiten (13 Sporthallen) im Baumschulenweg statt.



Turnverein (TV) Eiche Horn e.V.

Der Verein positioniert sich selbst als den „vielseitigen Sportverein“ in Bremen mit einem Angebot von über 25 Sportarten. Neben dem vereinseigenen Sportzentrum mit Sporthalle und großem Freigelände nutzt der Verein ca. ein Dutzend weiterer Sportstätten in der Umgebung, die von der Stadt Bremen angemietet sind.



TSV Lesum-Burgdamm v. 1876 e.V.

In diesem Verein können zehn Breitensportarten betrieben sowie ein Fitnessstudio benutzt werden. Der Verein ist in einzelnen Sportarten regional erfolgreich (Fußball und Tennis). Der Verein ist Eigentümer mehrerer Sportstätten (Sportzentrum, Vereinsheim mit Sportplatz, Tennishalle mit Außenplätzen) und mietet von der Stadt Bremen weitere Hallen an.



Turn- und Sportverein (TuS) Komet Arsten e.V.

Der Sportverein im Bremer Süden zählt zur Zeit über 2500 Mitglieder in ca. 12 Abteilungen. Mit teilweise international erfolgreichen Sportlern aus der Leichtathletikabteilung ist der Verein vor allem im Fußball und Tennis auf Bremer Landesebene erfolgreich. Der Verein ist Eigentümer einer Sportstätte in der Egon-Kähler-Straße. Der Gebäudekomplex besteht aus einer Dreifelder-Sporthalle, einer Tennis-Halle mit mehreren Plätzen, Büroräumen sowie einer Gaststätte.



Turn und Sportverein (TuS) Huchting e.V.

Der TuS Huchting hat derzeit ca. 2300 Mitglieder, organisiert in über 50 Abteilungen (ohne Fußball – organisiert in unmittelbarer Nachbarschaft beim TV Huchting). Der Verein ist Eigentümer einer Sportstätte in der Obervielander Straße und mietet von der Stadt Bremen eine Reihe weiterer Sportstätten an.



Sportgemeinschaft (SG) Oslebshausen e.V.

Der Verein ist ausschließlich im Breitensport tätig und selbst auf Bremer Landesebene wenig präsent. Der Verein ist Eigentümer einer Sportstätte und mietet weitere von der Stadt hinzu.



Landesbetriebssportverband (LBSV) Bremen e.V.

Mitglieder des Vereins sind vor allem Betriebssportgruppen Bremer Firmen. Der Verein nimmt nicht an dem üblichen Ligenbetrieb teil, sondern organisiert Turniere innerhalb des eigenen Verbandes. Der Verein ist Eigentümer einer Sportstätte (Sporthalle und Tennishalle) in der Volkmannstraße. Weitere Sportstätten werden von der Stadt Bremen angemietet.



Sportverein (SV) Werder Bremen e.V.

Der Verein ist mit über 30.000 Mitgliedern der mitgliederstärkste Sportverein in Bremen. Allerdings sind davon nur ca. ein Drittel Vollmitglieder (die Mehrheit sind Fördermitglieder) und selbst von den Vollmitgliedern treiben nicht alle Sport. Für die Mehrzahl der Mitglieder liegt die Motivation für eine Mitgliedschaft beim SV Werder Bremen hauptsächlich in der Unterstützung des Vereins wegen der Profi-Fußball-Abteilung, welche organisatorisch als GmbH & Co. KG aA als selbständig geführte Einheit ausgegliedert ist.



Im Amateur-Bereich konzentriert sich Werder auf wenige Sportarten (Fußball, Handball, Schach, Leichtathletik, Turnen, Tischtennis) und ist in diesen Sportarten auch teilweise bundesweit erfolgreich. Der Verein ist Eigentümer eines Gebäudes in der Hemelinger Straße, der so genannten Werder-Halle.

Turn- und Rasensportverein Bremen e.V. (Tura Bremen)

Der Turn- und Rasensportverein (Tura Bremen) ist ein Sportverein im Bremer Westen und gehört mit rund 2.700 Mitgliedern zu den größten Vereinen in Bremen mit ca. 15 Sportabteilungen. Leistungssport ist genau so vertreten wie Breitensport. Der Verein besitzt ein eigenes Sportzentrum und mietet weitere Schulsportstätten an.



Teilnehmende Vereine in Niedersachsen

TSV Ganderkesee e.V.

Der TSV Ganderkesee ist der mitgliederstärkste Verein in der Gemeinde Ganderkesee mit ca. 2000 Mitgliedern. Der Verein betreibt eine eigene Sportanlage (Freigelände) im Immerweg mit einem Gebäude (Gymnastikraum, Fitness-Raum, Büro und Umkleieräumen) und mehreren Fußballplätzen. Hinzukommend nutzt der Verein die Schulsporthallen der Gemeinde.



Bookholzberger Turnerbund e.V. (BTB)

Der Bookholzberger Turnerbund ist Eigentümer eines Vereinsheims und nutzt für den Sportbetrieb ausschließlich die gemeindeeigenen Schulsporthallen.



Verein für Leibesübungen (VfL) Stenum e.V.

Der VfL Stenum hat ca. 1200 Mitglieder im Einzugsbereich der Dorfschaften Stenum, Schierbrok, Schönemoor, Rethorn und Elmelo in der Gemeinde Ganderkesee. Dieses Jahr hat der Verein eine eigene Drei-Felder-Sporthalle errichtet und in Betrieb genommen und nutzt zusätzlich weitere Sportstätten der Gemeinde Ganderkesee.



Turnerschaft (TS) Hoykenkamp e.V.

Der TS Hoykenkamp hat ca. 700 Mitglieder im Einzugsbereich der Dorfschaften Hoykenkamp und Heide in der Gemeinde Ganderkesee. Er hat im Juni 2008 den Sportbetrieb in einer mit dem VfL Stenum gemeinsam gebauten Sporthalle (Drei-Felder-Halle) aufgenommen. Bis dahin hat der Verein ausschließlich die gemeindeeigenen Schulsporthallen in Ganderkesee genutzt.



Turnverein Hude von 1895 e.V.

Der TV Hude ist der zweitgrößte Verein im Landkreis Oldenburg. Der Verein hat ca. 2.600 Mitglieder aus der Gemeinde Hude und Umgebung und betreibt Sport in 13 Abteilungen. Der Verein nutzt ein eigenes Gebäude mit einer Drei-Felder-Halle, einem Gymnastik-Raum, einem Büro und zwei kleinen Versammlungsräumen sowie weitere Schulsporthallen der Gemeinde Hude.



Unterschiede zwischen den ausgewählten städtischen Sportvereinen in Bremen und den ländlichen niedersächsischen Sportvereinen

Einer der offenkundigsten Unterschiede zwischen dem ländlichen und dem städtischen Raum ist der Professionalisierungsgrad der Vereine. Bei den beteiligten Bremer Vereinen gibt es in der Regel bei der Sportstätte eine Geschäftsstelle mit Büroräumen mit einem Vollzeit-Geschäftsführer, weiteren Bürokräften und vielfältigem sonstigen Personal für den Sportbereich sowie für die Gebäudeerhaltung. Von den niedersächsischen Vereinen haben nur der TV Hude und der TSV Ganderkesee eigene Büroräume mit stundenweiser Besetzung durch eine oder zwei Teilzeitkräften.

Die Verbundenheit der Mitglieder mit dem eigenen Verein ist sehr unterschiedlich. Während in den Gemeinden Ganderkesee und Hude die Wahl des Vereins in der Regel durch den Wohnort vorgegeben ist und auch das Vereinsleben insgesamt eine große Rolle spielt, wird in Bremen viel mehr auf das jeweilige Angebot und die Trainings-Bedingungen geachtet – der Verein wird mehr als Dienstleister wahrgenommen. Das bedeutet jedoch nicht, dass innerhalb der Vereins-Mannschaften nicht das gleiche Zusammengehörigkeitsgefühl herrscht wie bei den ländlichen Vereinen.

AP 2 – Auftaktveranstaltung

Zum Start des Projektes wurden die lokalen und regionalen Medienvertreter im Februar 2008, zu einer Pressekonferenz in das „Haus des Sports“ (Bremer Landessportbund-Gebäude) eingeladen. Für die Auftaktveranstaltung konnten der Bremer Senator für Inneres und Sport Willi Lemke sowie die Ganderkeseer Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas gewonnen werden. Der Bremer Senator Willi Lemke wurde nur **einen Monat nach der Auftaktveranstaltung** vom Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-moon zu Sonderberater für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden ernannt.

Weitere Teilnehmer der Auftaktveranstaltung waren die Projektpartner, die beauftragten Unterauftragnehmer und die Vorstände der an dem Projekt teilnehmenden Vereine.

Der Einladung folgten alle führenden Medien der Region, die anschließend umfangreich über das Projekt berichteten – unter anderem die SAT.1-Nachrichten und Radio Bremen TV in der in Bremen sehr beliebten Sendung „buten un binnen“.

Um auch die nicht anwesenden Medien zu erreichen, wurde nach der Auftaktveranstaltung eine umfassende Pressemitteilung herausgegeben.

Das in AP 2 gesetzte Ziel, die regionale Öffentlichkeit über Projektinhalte zu informieren, konnte damit erreicht werden.

Mit der Pressearbeit zum Projektauftritt ist es darüber hinaus gelungen, erste Fachmedien aus dem Sportsektor sowie nicht am Projekt beteiligte Sportorganisationen für die Projektinhalte zu interessieren.



AP 3 – Entwicklung eines Konzeptes zur bundesweiten Verbreitung

Ein Ziel des Projektes war die bundesweite Verbreitung der Ergebnisse und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Handlungsmöglichkeiten im Bereich des Klimaschutzes auch auf dem Sportsektor. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Verbreitungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Bremer Medienbüro kontexta erstellt.

Das Konzept enthielt unter anderem:

- die Definition der Ziele,
- eine Liste der Zielgruppen,
- einen Plan zur Medienansprache,
- Vorschläge für öffentlichkeitswirksame Projekt-Auftritte,
- Ideen für Kampagnen.

AP 4 – Koordination

Die Gesamtkoordination des Projektes wurde vom Umweltzentrum Hollen durchgeführt. In Absprache mit dem Landessportbund Bremen wurden das strategische Vorgehen im Projekt geplant und die Unterauftragnehmer E4 Consult, Hannover, kontexta, Bremen und die Trenz AG, Bremen sowie die beteiligten Sportvereine in Bremen und Niedersachsen eingebunden.

AP 5 – Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten

Während des gesamten Vorhabens erfolgte eine Recherche über weitere Ansätze zum Energiesparen in Sportstätten. Dabei konnten bestehende Kontakte weiter ausgebaut und neue Kontakte geknüpft werden, die mit Hilfe von Internet- und Literaturrecherchen sondiert werden konnten.

Beispielhaft seien hier folgende Treffen bzw. Kontakte genannt:

UN-Dekade-Projekt

Das DBU-Projekt wurde am 26. November 2008 in Hannover von der deutschen UNESCO als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Initiiert durch Frau Exner, DBU, lernten sich die Projektverantwortlichen aller prämierten DBU-Projekte und aller Bremer Projekte kennen.



FÖJ im Sport

Das „Freiwillige Ökologische Jahr im Sport“ (FÖJ im Sport) ist ein Projekt der „NNA - Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz“, des Landessportbunds Niedersachsen und des ASC Göttingen. Teilnehmer des „FÖJ im Sport“ haben die Möglichkeit, für die Dauer eines Jahres ökologische Projekte im Zusammenhang mit allen Bereichen des Sports durchzuführen. Durch die Zusammenarbeit des Umweltzentrums Hollen mit dem Landessport Bremen sowie den niedersächsischen und Bremer Sportvereinen im Rahmen unseres Projektes ist es gelungen, entsprechende Stellen jungen Menschen anzubieten. Seit September 2008 absolvieren kontinuierlich 1 bis 2 Teilnehmer ein „FÖJ im Sport“ im Umweltzentrum Hollen und unterstützen mit ihrem Engagement die Aktivitäten zum Energiesparen in Sportvereinen. Die FÖJ'ler

nehmen regelmäßig an FÖJ - Seminaren teil, bei denen ein wesentlicher Aspekt der Erfahrungsaustausch der jungen engagierten Sportler ist. Im September 2010 nahmen mit Frau Becker-Kückens und Herrn Brinkmann zwei Mitarbeiter des Umweltzentrums an einem Treffen zur strategischen Weiterentwicklung des „FÖJ im Sport“ beim LSB Niedersachsen in Hannover teil. Der Einsatz der „FÖJ'ler im Sport“ im Umweltzentrum Hollen gilt als beispielhaft. Es ist zudem eine Besonderheit, dass das Umweltzentrum Hollen kein Sportverein ist, und trotzdem Stellen im „FÖJ im Sport“ aufgrund des DBU Projektes einrichten konnte. Es ist geplant, von nun an jedes Jahr mindestens eine Stelle im „FÖJ im Sport“ im



Umweltzentrum Hollen anzubieten, um die Arbeiten zu verstetigen. Gleichzeitig sollten langfristig weitere derartige FÖJ-Stellen zusätzlich unmittelbar bei den Sportvereinen angesiedelt werden, um die vereinsinternen Energieeinsparaktivitäten zu forcieren.

LSB Niedersachsen

Im Frühjahr 2009 stellten Herr Brinkmann und Herr von Krosigk das Projekt bei dem für Umweltfragen zuständigen Vertreter des Landessportbundes Niedersachsen, Frank Bredthauer, vor. Anwesend war auch ein Vertreter des Projektes eco-fit in Hannover. Es wurde festgestellt, dass es außer in Hannover und in Ganderkesee/Hude praktisch in Niedersachsen keine relevanten weiteren vereinsübergreifenden Aktivitäten zum Klimaschutz gibt. Es wurde angeregt, eine Möglichkeit zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu schaffen, um weitere Aktivitäten in Niedersachsen zu initiieren, einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten und über die Projektdauer hinaus zu etablieren.

DOSB

Der Deutsche Olympische Sportbund (dosb) waren mit den Projektbeteiligten in regelmäßigem Kontakt. Bei einem vom dosb organisierten Symposium zur nachhaltigen Entwicklung des Sports (unterstützt von der DBU) mit Fachleuten aus ganz Deutschland im Dezember 2009 präsentierten Herr von Krosigk und Herr Brinkmann das Projekt. Die Ergebnisse des Symposiums wurden bundesweit in dem Tagungsband „Nachhaltiges Sportstättenmanagement – Dokumentation des 17. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports“ publiziert.

Erfahrbare Nachhaltigkeit

Eine Delegation des DBU-Projektes „Erfahrbare Nachhaltigkeit“ der Freien Waldorfschule Evinghausen besuchte das Umweltzentrum Hollen, um sich umfassend über die Aktivitäten zum Thema „Nichtinvestives Energiesparen“ auszutauschen.

AP 6 – Gemeinsames Treffen aller beteiligten Vereinsvorsitzenden

Vor dem Hintergrund der bisherigen Aktivitäten hat sich gezeigt, dass ein gesondertes Treffen aller beteiligten Vereinsvorsitzenden vor dem Hintergrund der Vereinsstrukturen nicht durchführbar war, da innerhalb der Vereine die Projektarbeit im Wesentlichen an die Energiebeauftragten delegiert wurde. Teilweise haben jedoch die Vereinsvorsitzenden bzw. ihre Stellvertreter an den vereinsübergreifenden Seminarveranstaltungen teilgenommen und dort die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch wahrgenommen.

AP 7 – Controllingstruktur (LSB Bremen)

Für den Aufbau des Energie-Controllings in den Bremer Sportvereinen war die Klärung der bestehenden Zuständigkeiten für den Energie- und Wasserverbrauch der teilnehmenden Vereine sowie den LSB selbst eine wichtige Voraussetzung.

In den Bremer Vereinen übernahm die Verantwortung für das Energie-Controlling in der Regel der hauptamtliche Geschäftsführer bzw. ein Mitarbeiter/in der Geschäftsstelle. Dieser zeichnet sich verantwortlich für die Erhebung der

monatlichen Zählerstände und die Übermittlung an die Projektpartner. Die Ablesung der Zähler in den Sportstätten wird überwiegend von Personen durchgeführt, die mit Hausmeisteraufgaben betraut sind.

Seit Anfang des Jahres 2008 wurden bereits von einigen Vereinen regelmäßig alle Zählerstände monatlich notiert - sofern nicht ohnehin Vorarbeiten in den Vereinen dazu erfolgten, wurden die von E4-Consult vorbereiteten Formulare und Hilfestellungen benutzt.

Die erhobenen Verbrauchsdaten und Referenzwerte der Vorjahre ließen sich allerdings noch nicht unmittelbar auswerten, weil teilweise falsche oder unvollständige Daten übermittelt wurden. Darüber hinaus war die Zählerstruktur bei mehreren Zählern oft nicht eindeutig und auch den Verantwortlichen vor Ort teilweise nicht bekannt. Zur Klärung der technischen Gegebenheiten wurden nach den Sommerferien im Jahr 2008 weitere Vor-Ort-Termine und Gespräche mit den Verantwortlichen in den Sportstätten durchgeführt.

Mit Beginn des Jahres 2009 konnte das Energie-Controlling in allen an dem Projekt teilnehmenden Vereinen vollständig eingeführt werden.

Die für das Energie-Controlling erforderlichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Einsparungen bzw. Mehrverbräuche für die Bremer Vereine durch E4-Consult und für die niedersächsischen Vereine durch das Umweltzentrum Hollen unterscheiden sich in einem wesentlichen Punkt:

In Ganderkesee werden energetisch relevante Investitionen nach Maßgabe des Projektbegleitenden Ingenieurs (in Absprache mit dem Hochbauamt der Gemeindeverwaltung) herausgerechnet, um Verbrauchsänderungen durch entsprechende Verhaltensänderungen der Nutzer isoliert darstellen zu können. Dies ist in Bremen nicht der Fall, was die Handhabbarkeit des Controlling-Tools durch Laien erhöht, jedoch den Nachteil hat, dass und die Wirksamkeit aller investiven und nichtinvestiven Maßnahmen nicht getrennt analysiert werden kann.

AP 8 – Vereinsinterne Koordinierung durch Energiebeauftragte

Von allen beteiligten Sportvereinen wurden zu Beginn des Projektes Personen benannt, die als Ansprechpartner im Rahmen des Projektes fungierten und sich innerhalb des Vereins für die geplanten Energiesparmaßnahmen einsetzten.

In den Bremer Vereinen übernahm diese Funktion überwiegend der hauptamtliche Geschäftsführer, der seinerseits ein technisch versiertes Vorstandsmitglied oder einen Mitarbeiter mit Hausmeistertätigkeiten einband.

In den beteiligten Ganderkeseer Vereinen wurden überwiegend Mitglieder des Vereinsvorstandes benannt, die bereits seit mehreren Jahren Ansprechpartner des Umweltzentrums in Energiespar-Fragen sind.

Der TV Hude hat neben dem Vereinsvorsitzenden zwei weitere Verantwortliche benannt: eine Koordinatorin (Geschäftsstellenmitarbeiterin) und einen Energiebeauftragten (Vereinsmitglied und Ingenieur).

Während der mehrjährigen Projektlaufzeit fand teilweise in den Vereinen ein personeller Wechsel statt, was die Projekt-Aktivität der Vereine dann zeitweise

negativ beeinflusste, da die Beteiligung am Projekt auf freiwilliger Basis und auf individuellem Engagement fußte.

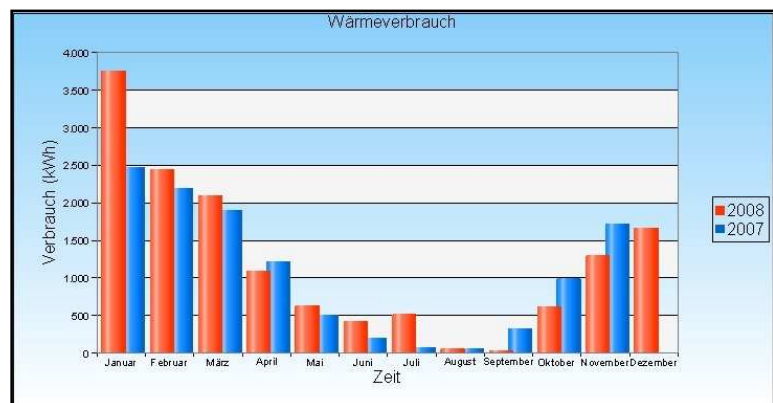
Eine langfristige Lösung bietet zum Beispiel eine satzungsmäßige Institutionalisierung eines „Energiebeauftragten“ bzw. eines „Energie-Wartes“ im Verein. Durch die funktionelle Definition eines entsprechenden Postens kann eine kontinuierliche Tätigkeit des Vereins sichergestellt ist, auch wenn Einzelpersonen ihr Engagement zurücknehmen.

AP 9 – Aufbau des Energie-Controlling-Systems und Integration in Bremer Datenbank

Die erforderliche Struktur der Datenbank wurde vom Ingenieurbüro e4-Consult erarbeitet. Zu allen wesentlichen Ein- und Ausgabegrößen wurden die wechselseitigen Verknüpfungen und die jeweiligen Berechnungsformeln festgelegt. Von der Softwarefirma Trenz.AG erfolgte die entsprechende softwaretechnische Umsetzung aufbauend und integrierend in das bestehende Datenbank-System „easy-logic“ des LSB Bremens. Mit Hilfe dieser Arbeiten ist ein Zugriff auf die erfassten Energiedaten sowohl über die Internet-Präsenz des LSB-Bremen als auch über die Projekt-Website www.energiespar-training.de möglich.

Alle Bremer Vereine geben seit Ende 2008 regelmäßig und selbständig die monatlichen Zählerstände ein und erhalten über die Auswertefunktionen auf diese Weise unmittelbar eine Rückmeldung über die aktuelle Entwicklung des Energieverbrauchs ihres Sportvereins.

Da die Software des Online-Controlling-Tools für die Fragestellung des Projektes neu entwickelt wurde, ergaben sich bei der Umsetzung und Validierung der Berechnungen und der bei der grafischen Darstellung einige Probleme. Die Optimierung der Datenbank an die Anforderungen eines Controlling-Tools erforderte laufende Nachbesserungsarbeiten, die erst nach Eingabe der realen Zählerdaten und die Benutzung durch die Energiebeauftragten in den Vereinen offensichtlich wurden. Diese Arbeiten erfolgten durch die Trenz.AG nach Vorgaben von e4-Consult.



AP 10 – Einweisung der Vereine des LSB Bremen in das Energie-Controlling

In jedem der beteiligten Bremer Vereine waren die vereinsinternen Projekt-Ansprechpartner bzw. Energiebeauftragten für die regelmäßige Verbrauchskontrolle

(Zählerablesung, Datenübermittlung und Interpretation der Ergebnisse) verantwortlich.

Bei Vor-Ort-Terminen in den Sportstätten des jeweiligen Vereins wurden die Energiebeauftragten über die Anforderungen und die sich daraus ergebenden Aufgaben bei der Durchführung des Energiecontrollings informiert. Bei diesen Terminen wurden in Form von gemeinsamen Begehungen der Sportstätten bereits Einsparmöglichkeiten durch gering- bzw. nichtinvestive Maßnahmen diskutiert und aufgezeigt. Die Begehungen der Sportstätten haben bereits gezeigt, dass es neben den Sporthallen mit zahlreichen offensichtlichen Einsparpotentialen auch vereinzelt Sporthallen gibt, die in Teilbereichen vorbildliche Lösungen umgesetzt haben (z.B. im Bereich der Beleuchtungssteuerung), die sich als best-practice-Beispiele für andere Vereine eignen.

Nach Implementierung des Online-Controlling-Tools wurden in einem Auftaktseminar Ende 2008 die Energiebeauftragten der Bremer Vereine über die Anforderungen und die sich daraus ergebenden Aufgaben bei der Durchführung des Energie-Controllings informiert. Am Beispiel eines Vereins wurde die Handhabung des Online-Controlling-Tools durch Herrn von Krosigk (e4-Consult) erläutert. Durch Herrn Brinkmann vom Umweltzentrum Hollen wurde der ergänzende Ansatz des Energiesparens durch Beeinflussung des Nutzerverhaltens, der im niedersächsischen Projektgebiet im Vordergrund stand, vorgestellt.

In weiteren Seminaren in der Geschäftsstelle des LSB Bremen wurden im Jahr 2009 die Handhabung des Controlling-Tools diskutiert. Durch das Ingenieurbüro e4-Consult wurde regelmäßig die Plausibilität der eingegebenen Daten kontrolliert, und gegebenenfalls bei Problemen mit dem Energiebeauftragten des Vereins Kontakt aufgenommen (z.B. bei offensichtlichen Fehleingaben).

AP 11 – Betreuung der Energiebeauftragten beim Controlling

Durch das Ingenieurbüro e4-Consult erfolgte eine kontinuierliche Betreuung der Energiebeauftragten der Vereine bei der Handhabung des Online-Controlling-Tools. Zur korrekten Eingabe der Daten über die Eingabe-Felder herrschte kontinuierlicher Hauptberatungsbedarf. Eine Überprüfung der Plausibilität war regelmäßig erforderlich.

Bei Vor-Ort-Terminen in den jeweiligen Sportstätten wurden mit Mitarbeitern des Umweltzentrums Hollen die Ergebnisse des Energie-Controllings anhand der realen Gegebenheiten diskutiert und Möglichkeiten zur Einsparung besprochen.

AP 12 – Einweisung LSB Bremen / Institutionalisierung

Der Zugang zum implementierten Online-Controlling-Tool wird vom LSB-Bremen den Projektvereinen unbefristet zur weiteren Nutzung als kostenloser Service zur Verfügung gestellt. Die Mehrheit der beteiligten Vereinen verwendet dieses Tool auch weiterhin, um sich über die aktuellen Verbräuche zu informieren.

Die Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass eine kontinuierliche Betreuung des Online-Controllings über das Projektende hinaus erforderlich ist. Die zukünftige Finanzierung dieser Betreuung der Vereine wird vom LSB Bremen derzeit geprüft.

AP 13 – Intensivierung des Energie-Controllings in Ganderkese

Durch die Gemeinde Ganderkese wurde bis zum Ende des Jahres 2008 in allen kommunalen Sportstätten fehlende Zähler für alle Verbrauchsmedien (Gas, Wasser, Strom) der Sportstätten ergänzt. Entsprechend wurden die Abrechnungs-Tabellen auf Excel-Basis angepasst, so dass ab diesem Zeitpunkt alle monatlichen Verbräuche aller Verbrauchsmedien dargestellt werden konnten. Bei Strom kann durch die Verwendung von HT/NT-Zählern mit uhrzeit- und wochentagsabhängiger Umschaltung die schulische Nutzung getrennt von der Vereinsnutzung erfasst werden. Dabei hat sich gezeigt, dass in Sportstätten, in denen sowohl die Schulen als auch die Vereine Sport treiben, die Energieverbräuche der Vereinsnutzung deutlich überwiegen.

Das Umweltzentrum Hollen erstellte für alle kommunalen Hausmeister entsprechende Formulare zur monatlichen Erfassung der Zählerstände.

Die Weiterverarbeitung erfolgt nach dem in Ganderkese bewährten Regelkreis:

1. Hausmeister erfasst zum Monatwechsel Zählerstände;
2. Übermittlung der Daten per Fax oder Email an das Umweltzentrum Hollen;
3. Erstellung einer grafischen Auswertung und Erfassung von Einsparung in Euro, kWh und CO₂;
4. Abstimmung und Diskussion der Ergebnisse mit dem zuständigen Mitarbeiter der Fachdienste Gebäudeservice in den Kommunalverwaltungen (Herr Jochen Vogel, Gem. Ganderkese; Herr Horst Claaßen, Gem. Hude).
5. zeitnahe Übermittlung der Ergebnisse an die Hausmeister;
6. Aushang der Ergebnisse in den Sportstätten;

Mehrverbräuche werden zeitnah und vor Ort mit den Hausmeistern und Beteiligten der Vereine diskutiert.

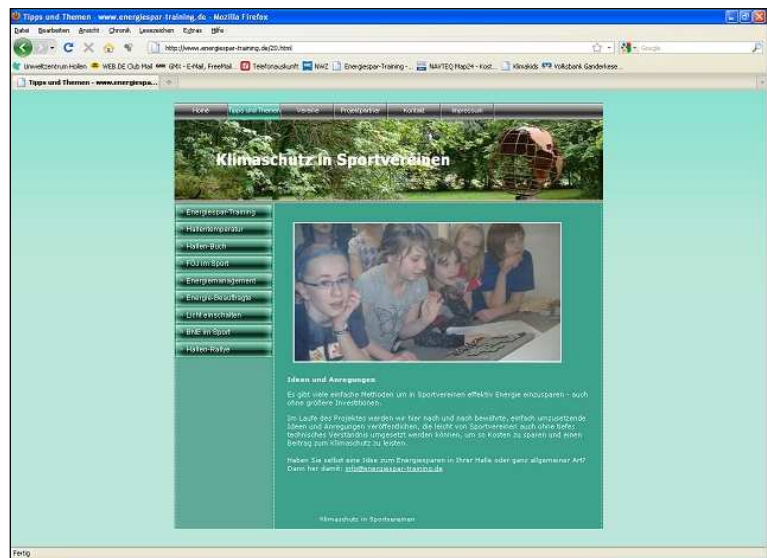
In der vereinseigenen Halle des TV Hude wurden seit Jahren die monatlichen Zählerstände aufgeschrieben (es erfolgte aber keinerlei weitere Beachtung des Zahlenmaterials), so dass die Einrichtung eines monatlichen Controllings einfach erfolgen konnte. Im Jahr 2009 konnten bereits die ersten Ergebnisse mit den Projektansprechpartnern des Vereins besprochen werden.

AP 14 – Internetpräsentation

Das Projekt wird unter der Domain www.energiespar-training.de präsentiert. Die Website enthält alle Eckdaten zu dem Projekt. Der Zugang zum Online-Controlling-Tool wurde auf der Startseite des Internet-Auftrittes platziert.

Die Inhalte der Website wurden sukzessive ergänzt bzw. aktualisiert,. Dazu gehören einfache Tipps rund um das Energiesparen in Sportvereinen und Informationen über den Stand der Projektarbeiten.

Die Projekt-Website erreicht derzeit monatlich über 1.000 Zugriffe und wurde sowohl mit dem Internet-Auftritt des LSB Bremen, der Gemeinde Ganderkesee und dem Umweltzentrum Hollen verlinkt. Aufgrund der hervorragenden Resonanz auf die zentrale Internet-Präsentation des Projektes wurde entschieden, die Ganderkeseer Projekt-Website zu schließen und in die zentrale Internetpräsentation zu integrieren. Dadurch wurden doppelte Arbeiten vermieden und ohne einen doppelten Nutzen zu haben.



AP 15 – Erstellung von Informationsmaterial

Im Verlauf des Projektes hat es sich gezeigt, dass es nicht sinnvoll ist, für die Nutzer vor Ort erhältliches gedrucktes Informations-Material zu erstellen. Die Verbreitung der Projekthinhalte über das Internet und die Medien erzielt eine höhere Akzeptanz und Erreichbarkeit und ließen es wesentlich kostengünstiger zu, Anregungen zur Nachahmung für andere Akteure im Sport zu geben. Zum Beispiel wurde das vom Umweltzentrum Hollen entwickelte „Energiespar-Training“ ausführlich in der bundesweiten Fachzeitschrift „Sport Praxis“ dargestellt.



AP 16 – Einzelgespräche mit Vereinsvorständen und Energiebeauftragten

Ergänzend zu AP 6 und AP13 wurden kontinuierlich persönliche Gespräche mit den vereinsinternen Energiebeauftragten durchgeführt, um über diesen regen Austausch Fortschritte und Probleme der Arbeit vor Ort zeitnah erkennen zu können. Die Erfahrung zeigte, dass die meisten Energiebeauftragten in Bremen einer intensiven Beratung und Betreuung bedurften, da sie sich in der Regel bisher weder

mit Fragen eines Energie-Controllings noch mit einfachen technischen Fragestellung zur Energieeinsparung auseinandergesetzt haben. Ohne fachliche Unterstützung, im Projekt durch E4-Consult und das Umweltzentrum Hollen, wären die meisten Energiebeauftragten mit der Umsetzung ihres Aufgabenbereichs überfordert gewesen.

Ähnliches galt für die Intensivierung und Verbesserung der Ansprache und Schulung der Sportlerinnen und Sportler in den niedersächsischen Vereinen. Ohne Unterstützung durch das Umweltzentrum Hollen wären die Vereine ebenso fachlich überfordert gewesen und es ist davon auszugehen, dass eigenständig wahrscheinlich keinerlei Energiespar-Aktivitäten entfaltet worden wären.



AP 17 – Schulung und Information der Sportler vor Ort

Der Energiespar-Ansatz des Umweltzentrums Hollen basiert auf einer aktiven Mitwirkung aller Nutzer der Sportstätten. Dabei wird versucht, zu erreichen, dass die Sportler ihr Verhalten hin zu einem bewussteren Umgang mit den Energieträgern ändern. Dies funktioniert erfahrungsgemäß nicht durch allgemeine Appelle, sondern nur durch konkrete Schulung und Information der Sportler.

Energiespar-Training

Ergänzend zu den Hallenbegehungen und Gesprächen mit interessierten Sportlern hat das Umweltzentrum Hollen ein so genanntes „Energiespar-Training“ entwickelt. Insbesondere junge Sportler werden so durch eine handlungsorientierte intensive Schulungseinheit, die in ihr reguläres eigentliches Sport-Training integriert wird, für Fragen des Klimaschutzes und des Energiesparens beim Sporttreiben sensibilisiert. Zudem sollen die anwesenden Übungsleiter als Multiplikator das im Rahmen des „Energiespar-Trainings“ erworbene Wissen über



die korrekte energiesparende Bedienung der Sportstätten-Technik eigenständig an ihre Trainer-Kollegen weitergeben.

Diese Form des Energiespar-Trainings ist im gesamten deutschsprachigen Raum einzigartig.

Energiespar-Rallye

Beim TV Hude wurde im Rahmen eines Vereinsfestes „Tag der Jahn-Halle“ eine „Energiespar-Rallye“ erprobt. Mit Hilfe eines Fragebogens sollten interessierte Vereinsmitglieder individuell ihre Sporthalle selbständig erkunden und so behutsam an die Hallen-Technik herangeführt werden. Das Interesse an dieser „Energiespar-Rallye“ war jedoch gering – die anderen Angebote des Vereinsfestes hatten augenscheinlich eine höhere Attraktivität. Obwohl wir die Idee der „Energiespar-Rallye“ nicht gänzlich fallen lassen wollen, war der erzielte Effekt im Vergleich zu dem Aufwand im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Aktion, sehr gering, so dass es fraglich ist, ob so etwas überhaupt für andere Vereine nachahmenswert ist.

Hinweisschilder

Für die Sportstätten wurden individuelle Hinweisschilder erarbeitet und an den entsprechenden Stellen befestigt. Hierbei hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, diese eher auffällig zu gestalten. Unauffällige Hinweisschilder haben natürlich zum Einen kaum einen verhaltensbeeinflussenden Effekt und werden zudem schneller von Sportlern entfernt. Die Akzeptanz dieser Hinweise ist wesentlich größer, wenn Vereinsmitglieder diese selber angebracht haben, als wenn dies von Projektmitarbeitern geschah.



Informationstafeln

In allen Ganderkeseer Hallen waren zu Beginn des Projektes Informationstafeln auf denen aktuelle Hinweise und Informationen rund um das Projekt regelmäßig ausgehängt wurden. Lediglich in einer Halle wurde die Tafel aufgrund von Vandalismus-Schäden wieder entfernt. Nach unserem Eindruck wurden der Inhalt der Aushänge von einem Teil der Sporthallennutzer wahrgenommen und diskutiert. Diese Infotafeln wurden im Projekt insbesondere genutzt, um über komplexere Inhalte, wie aktuelle Verbrauchsdaten zu informieren. Aber auch Kopien von Zeitungsartikeln und ähnliches wurde dort der Vereins-Öffentlichkeit präsentiert.



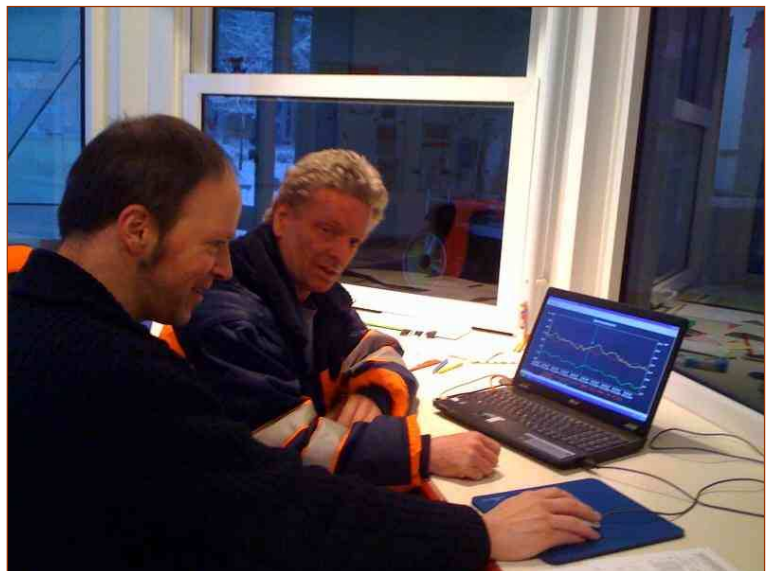
AP 18 – Motivation und Information der Hausmeister

In der Gemeinde Ganderkesee werden die kommunalen Sportstätten von den Schulhausmeistern technisch betreut. Bei regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen fand ein intensiver Erfahrungsaustausch unter den Hausmeistern, moderiert vom Umweltzentrum Hollen, statt.

Darüber hinaus werden die Hausmeister regelmäßig von dem Projektmitarbeiter des Umweltzentrums vor Ort aufgesucht, um sie über die aktuellen Einsparergebnisse zu informieren und Möglichkeiten zu Energiespar-Maßnahmen zu erörtern, die mit wenig Aufwand umgesetzt werden können.

Zur Unterstützung wurde im Umweltzentrum Hollen Mitte 2009 eine weitere vom Arbeitsamt geförderte Stelle zur Betreuung von Hausmeistern eingerichtet. Dafür konnte inzwischen Herr Schröder vom Umweltzentrum Hollen unbefristet eingestellt werden.

Um die Abläufe des Energie-Controllings zu optimieren, wurden die Ganderkeseer Hausmeister auf Anregung des Umweltzentrums Hollen mit internetfähigen Laptops ausgestattet, so dass die Zählerdaten und die Einsparergebnisse inzwischen digital ausgetauscht werden können. Dadurch konnten der Arbeitsablauf und die Kommunikation weiter optimiert werden.



AP 19 – Konzept zur Entwicklung eines Schulungsprogramms

Im Verlauf des Projektes hat es sich gezeigt, dass es nicht den Bedürfnissen der Vereine entspricht, Module zu einem umfassenden Umweltmanagement zu entwickeln und anzubieten. Die Vereinsrealität zeigte vielmehr, dass konkrete

Beratung Vor-Ort einer der Schlüsselfaktoren zu einer realen Umsetzung von Ansätzen eines Energie-Managements im Sportverein darstellt.

Bei den Bremer Vereinen liegt deswegen auch zukünftig großer Beratungsbedarf in der Umsetzung des Controllings über das Online-Controlling-Tool. Insbesondere für die Einbeziehung weiterer Vereine ist zukünftig eine fachliche Vor-Ort-Betreuung erforderlich, wie der Projektstart gezeigt hat. Zum Beispiel die Erfassung einer komplexen Zählerstruktur mit teilweise unbekannter Technik (digitale Zähler!) überfordert generell technische Laien, wie sie zumeist in Vereinen aktiv sind.

Das vom Umweltzentrum Hollen entwickelte „Energiespar-Training“ wird über die Programm-Verantwortlichen des „FÖJ im Sport“, der NNA – Alfred Toepfer Akademie -, ins Schulungsprogramm zukünftig aufgenommen werden. Der jeweilige FÖJ'ler des Umweltzentrums Hollen wird diesen Ansatz auf Seminaren vorstellen und andere FÖJ-ler im Sport erhalten die Möglichkeit bei Energiespar-Trainings zu hospitieren.

AP 20 - Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Projektjahr gelang es, wie geplant, eine bundesweite Öffentlichkeit für die innovativen Ansätze des Projektes anzusprechen. Die Projekt-Ergebnisse wurden auf einem Symposium des dosb vorgestellt und in einer Veröffentlichung publiziert. Das Energiespar-Training wurde von der Fachzeitschrift „Sport Praxis“ ausführlich dargestellt. Die neue Website des dosb „Klimaschutz im Sportverein“ stellt dieses DBU-Projekt ausführlich vor. Das gewachsene bundesweite Interesse an diesem innovativen Energiespar-Ansatz kann über die hohen Zugriffszahlen auf die Projekt-Website mit derzeit über 1.000 Besuchern pro Monat eindrucksvoll dokumentiert werden.

Herausragendes Ereignis für die Bemühungen im niedersächsischen Teil des Projektes war die Auszeichnung Ganderkesees als Klimaschutz-Kommune in Berlin. Sowohl in der Laudatio als auch in der Pressemitteilung des Preisverleihers, der Deutschen Umwelthilfe, wurde dieses Projekt namentlich herausgestellt als entscheidendes Kriterium für die hohe Auszeichnung.

Während des ganzen Projektverlaufes wurden aktuelle Ereignisse zum Anlass genommen, die Medien anzusprechen.

Exemplarisch seien hier zwei Ereignisse ergänzend erwähnt:

Auftaktveranstaltung

Für die Auftaktveranstaltung konnte der bekannte Ex-Manager Werder Bremens, der damalige Bremer Senator für Sport und heutige UN-Sonderbeauftragte für Sport, Willi Lemke gewonnen werden, was zu einer überregionalen öffentlichen Wahrnehmung des Projektes führte. Unter anderem berichtete der bundesweit empfangbare Sender Radio Bremen über den Start des Projektes.

Auszeichnung zum UN-Dekade-Projekt

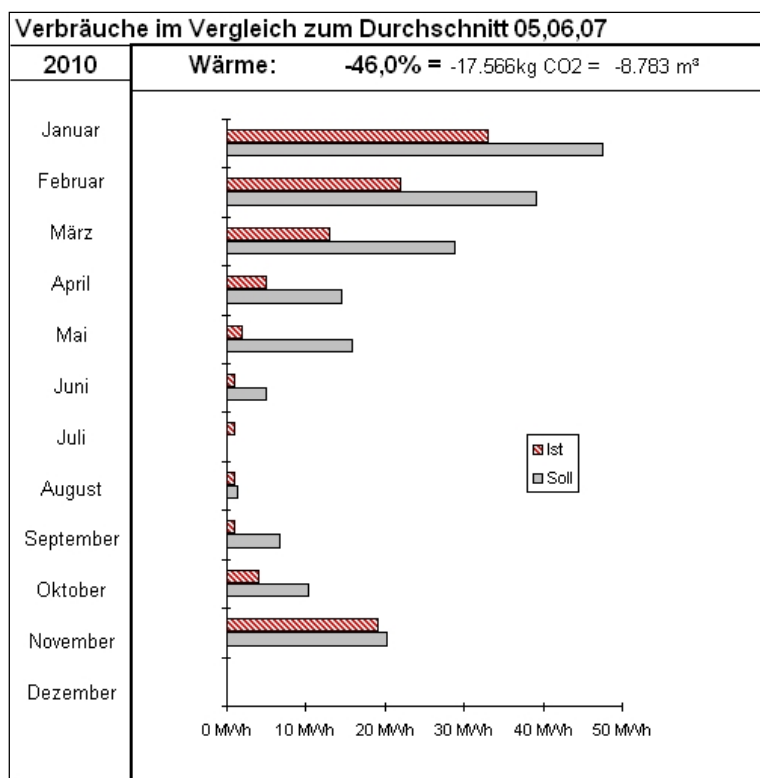
Größtes, öffentlichkeitswirksames Ereignis nach dem ersten Projektjahr war die Auszeichnung zum offiziellen UN-Dekade-Projekt am 10. Dezember in Hannover. Auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) veröffentlichte die Nachricht.

AP 21 – Evaluation

Die Verbrauchsdaten werden durch das implementierte Controlling ständig monatsgenau erfasst und ausgewertet. Tatsächliche Energie- und CO₂-Einsparungen können so aktuell permanent aus den Daten gewonnen werden.

Für die beteiligten Bremer Vereine gilt, dass dort wo offensichtliche Mängel oder Defekte in der technischen Gebäudeausstattung vorhanden waren, diese schnell durch die Einführung des Controllings und des Kennzahlenvergleichs mit den anderen beteiligten Vereinen aufgedeckt wurden und aktiv von den Vereinen angegangen wurden. Bei zwei Vereinen wurden unmittelbar aufgrund der Erkenntnisse aus den Projekt-Aktivitäten größere Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die zu Energieverbrauchs-Reduktionen von über 10 Prozent führten. Die Übernahme von verhaltensorientierten Ansätzen fiel den beteiligten Bremer Vereinen schwer.

In Ganderkesee konnten bei den kostenintensivsten Verbrauchsmedien wie Gas und Strom bei fast allen Sportstätten signifikante Energie-Verbrauchs-Reduktionen ohne kostenintensive Investitionen bewirkt und nachgewiesen werden. Im Durchschnitt wurde der Gasverbrauch der kommunalen Sporthallen im Vergleich zu den Referenzjahren vor Projektbeginn um ca. 25 Prozent reduziert, was einer CO₂-Reduktion von ca. 40 to jährlich entspricht.



AP 22 – Transfer der Projektergebnisse in das regionale Energienetzwerk Nordwest (ENNW)

Das Umweltzentrum Hollen ist in ständigem Kontakt mit Mitarbeitern des Energienetzwerks Nordwest (ENNW). Beim Netzwerktreffen des Arbeitskreis Bildung des ENNW präsentierte das Umweltzentrum Hollen im Juni 2010 Möglichkeiten der Energieeinsparung durch verhaltensorientierte Ansätze und stellte dabei u.a. die Ergebnisse des Projektes dar. Es ist geplant, die gute Zusammenarbeit des Umweltzentrums Hollen mit dem ENNW fortzusetzen bzw. zu intensivieren.

Dazu ist ein gefördertes Projekt der Niedersächsischen Bingostiftung und des Niedersächsischen Innovationsfond geplant, in dem auch zukünftig die Vernetzungsmöglichkeiten des ENNW genutzt werden sollen.

AP 23 – Publikation der Ergebnisse

Beim 17. Symposium des DOSB zur nachhaltigen Entwicklung des Sports Bodenheim/Rhein stellten Herr von Krosigk und Herr Brinkmann die Ergebnisse des Projektes vor. Die Dokumentation dieses Symposiums wurde im Sommer 2010 vom DOSB veröffentlicht mit entsprechenden Schriftbeiträgen zum DBU-Projekt.

Als zentrales Informationsmedium ist geplant, die Projektwebsite über die Projektlaufzeit hinaus weiter zu führen und auch in Zukunft zu aktualisieren und über zukünftige Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Aktivitäten zu berichten.

Es ist geplant, den Abschlussbericht über die Projekt-Website ganz oder ausschnittsweise zum Download der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

AP 24 – Abschlussmeeting

Im Rahmen eines gemeinsamen Abschlussmeetings im Mai 2010 in den Räumen des LSB Bremen wurde allen Bremer Projektbeteiligten die Gelegenheit geben, die Projekthalte und -ergebnisse zu diskutieren. Die Anwesenden zeigten sich insgesamt zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen und planen das Online-Controlling-Tool weiterhin zu nutzen.

In Ganderkesee wurde mit allen beteiligten Hausmeistern im August 2010 eine gemeinsamen Abschlussveranstaltung durchgeführt, die zusätzlich mit einer gemeinsamen Besichtigung des neuen Klimahauses in Bremerhaven verbunden war.

AP 25 – Abschlussveranstaltung bei DBU in Osnabrück

Im Laufe des Projektes wurde geprüft, ob es sinnvoll ist, eine größere Abschlussveranstaltung in den Räumen der DBU durchzuführen. Vor dem Hintergrund der Vereinsstrukturen hat sich gezeigt, dass eine zentrale Abschlussveranstaltung außerhalb der Projektregion für die beteiligten Vereinsmitarbeiter nur schwierig umzusetzen ist und für die Sportler und Sportlerinnen auf keine ausreichende Akzeptanz stößt.

Die Projekthalte, verhaltensorientiertes Energiesparen und Energiecontrolling im Sportverein, sind zumindest derzeit noch nicht dazu geeignet eine größere Zahl von aktiven Sportlern den großen Aufwand auf sich nehmen zu lassen, eine entsprechende Fachveranstaltung in Osnabrück dazu zu besuchen. Bei allen Erfolgen des Projektes und des bundesweiten Aufhorchens der Vereinsverantwortlichen muss trotzdem noch konstatiert werden, dass die Thematik bislang im Vereinsleben noch eher am Rande des Fokusses im gesamten Spektrum der Energiespar-Aktivitäten für den Sportstättenbereich ist.

Aus unserer Sicht ist eine weitere Intensivierung und Konturschärfung der Thematik über weitere Projekte aus unserer Sicht unbedingt sinnvoll und zu empfehlen.

Anhänge:

ausgewählte Artikel der Öffentlichkeitsarbeit

ausgewählte Ergebnisse des Controllings